

Exkursionsbericht zum GEO Tag der Artenvielfalt im ehemaligen Klöpfer-Steinbruch Weiler zum Stein am 13.06.2009

Teilnehmer: Peter Brettmann, Gisela Haas, Rainer Siegle, Gabi Stein-Elsner, Lore Herrmann, Ursula Sixt, weitere 32 Erwachsene und 6 Schüler

Leitung: Horst Schlüter

Treffpunkt: 14:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Wetter: sonnig, trocken, kaum Wind, zu Beginn 20 °C, später wärmer

Eigentlich könnte man die Überschrift in „Lasst viele Menschen um mich sein“ umbenennen, denn beim letzten Tag der Artenvielfalt im vergangenen Jahr waren wir zu siebt! Diesmal waren es sechs mal soviel, aber wir haben auch ordentlich Werbung gemacht. Und das Wetter war pfundig.



Schade, dass der Hinweg zum Steinbruch nicht auch gewertet wird, denn der Gemeine Odermennig, der Spitzahorn und ein paar andere Pflanzen zählen diesmal nicht. Doch heute haben wir auch die noch nicht oder nicht mehr blühenden Pflanzen mit aufgenommen.

Es war eine wuselige Gemeinde, und eine Frau, die gerade von ihrem Hund Gassi geführt wurde, fragte mich eingehend, was hier vorgehe.

Viele Arten wurden zusammengetragen, vor allem die Schülerinnen und Schüler waren fleißig beim Einsammeln von Schmetterlingen, Käfern und anderen „Kleinfliegern“. Das Wissen der Besucher war recht umfangreich und dementsprechend auch das Interesse an den vielen Arten von Pflanzen und Tieren.

NABU Gruppe Winnenden

Der Wanderfalke machte auch seine Aufwartung, ein Turmfalke besuchte uns und der Zwergtaucher zeigte auch brav, wie er sein Nest hütet. Und ganz toll, ein neuer Magier und Dompteur war geboren: „Horst, der Libellenbändiger!“



Furchtlos hielt er das Tier auf seiner Hand und die Menge hielt vor Erstaunen den Atem an! Ja, Spaß muss sein, und es war eine fröhliche Truppe, die sich hier versammelt hatte. Jeder trug etwas dazu bei, man sieht es an der beigefügten reichhaltigen Artenliste. Manchmal war es wohl auch den Schmetterlingen zu warm, nur die Libellen und Mehlschwalben waren ständig unterwegs.



Ich war selber vom hohen Wuchs des Weißen Steinklees überrascht, war er doch reichhaltig und gut mannshoch gewachsen. Einige Leute sahen auch die Steinwand vor der Kläranlage

NABU Gruppe Winnenden

interessiert an und fanden doch nicht alltägliche Wesen, wie z.B. die Ameisenjungfer und die Trichterfallen des Ameisenlöwen. Spinnen und Wildbienen gab es hier auch reichlich zu beobachten.



Nach und nach verließen immer wieder einige den Steinbruch, die Wärme machte wohl manchem zu schaffen. Aber die gewaltige Vielfalt an Leben in dieser Ecke unserer Umgebung hat sicher manchen beeindruckt und zu weiteren Unternehmungen angeregt.

w.p.